

Petra

eine von Gott bereitete Stätte

"Und die Frau floh in die Wüste, wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat, damit man sie dort ernähre 1 260 Tage."

(Offenbarung 12,6)

Ab Klein Haneveld

Inhalt

Einleitung	2
Vernichtung bis zum Ende	2
Wiederkunft, Sammlung und Rückkehr	3
In die Wüste	5
Gnade und Ruhe in der Wüste	6
Flucht vor der Drangsal	7
Eine von Gott bereitete Stätte	9
Von Jerusalem nach Petra	12
Azal?	15
Asel?	16
William E. Blackstone	17
Teman, Hor, Paran und Sela	18
Er kommt von Bozra	19
Sela, Petra oder Bozra?	20
Die Herde im Schafpferch	21
Von Petra nach Jerusalem	22
Einige weitere Argumente	24

© 1996 Ab Klein Haneveld

Titel der niederländischen Originalausgabe:
Petra - een gereserveerde plaats

Frei übersetzt von Marja Stravers

Einleitung

Vor vielen Jahren entdeckte ich den "Ort in der Wüste", wo sich der gläubige Überrest sammeln wird, um Zuflucht vor "der großen Drangsal" zu finden. Die alte edomitische und nabatäische Hauptstadt Petra war damals bei nur wenigen Menschen bekannt. Ein Besuch dieser mysteriösen Stadt war lebensgefährlich und so gut wie unmöglich. Seitdem Jordanien jedoch seine Grenzen für den Tourismus geöffnet hat, ist das Gebiet recht einfach zu besuchen. Hier wird in der nahen Zukunft die irdische Basis für das kommende Reich Christi gelegt. Deshalb ist es von Wichtigkeit zu wissen, was das prophetische Wort über diese Stätte sagt.

Vernichtung bis zum Ende

*"Siebzig Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um das Verbrechen zum Abschluss zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen und die Schuld zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen und Vision und Propheten zu versiegeln und ein Allerheiligstes zu salben."
(Daniel 9,24)*

In diesen Versen wird ein Zeitraum angekündigt, der vergehen muss, bevor Israel die verheißenen Segnungen definitiv empfangen wird. Hier wird die Zeit bis zum Kommen des Messias und bis zur Bekehrung des jüdischen Volkes, ins Besondere Jerusalem, gemessen. Der Engel spricht ja über "dein Volk" und "deine heilige Stadt". Das Volk und die Stadt Daniels waren natürlich das jüdische Volk und die Stadt Jerusalem.

Der Satz "ein Allerheiligstes zu salben" ist ein direkter Hinweis auf den Messias, der ja in anderen Sprachen "Gesalbter" oder "Christus" genannt wird! In Vers 25 wird der Ausdruck "Messias" nochmals gebraucht und somit mehr oder weniger unübersetzt stehen gelassen. Es würden also 70 Wochen, 70 x 7 Jahre vorbeigehen bis die angekündigten Ereignisse stattfinden. Es ist bemerkenswert, dass die letzte dieser 70 Wochen erst in Vers 27 genannt wird. Über diese übrigens noch immer nicht erfüllte Woche lesen wir in Daniel 9:

den. Der Prophet sagt weiter:

"Und der HERR wird über ihnen erscheinen, und sein Pfeil fährt aus wie der Blitz. Und der Herr, HERR stößt ins Horn und zieht einher in Stürmen des Südens (Teman)." (Sacharja 9,14)

In diesem Vers wurde "Teman" mit "Süden" übersetzt. Wenn wir das unübersetzt stehen lassen, wird auch hier die Aussage aus Habakuk 3 bestätigt: "Der Herr wird aus Teman kommen". Auch über diesen Weg kommen wir wieder in Petra, Sela, Bozra und Paran an. Zusammengefasst kann man jedenfalls festhalten, dass es sehr wahrscheinlich ist, dass es nur einen irdischen Zufluchtsort für den gläubigen Überrest aus der großen Drangsal gibt. Dieser Zufluchtsort liegt weder in Jerusalem, noch in Kanaan, sondern in Edom. In Sela. In der von Gott bereiteten Stätte, die für Israel reserviert wird.

Wird die Aussage: "auf diesem Petra werde ich meine Gemeinde bauen" (Matthäus 16,18) vielleicht noch eine andere, prophetische Bedeutung bekommen?

"Wenn der Unterdrücker nicht mehr da ist" bezieht sich auf die große Drangsal, die für Israel beendet wird und tatsächlich nicht länger dauern wird, als bis zum Ende der 70. Jahrwoche (vgl. Matthäus 24,22).

"dann wird in Güte ein Thron aufgerichtet werden. Und auf ihm - im Zelt Davids - wird einer in Beständigkeit sitzen, der da richtet und nach Recht trachtet und der in Gerechtigkeit erfahren ist." (Jesaja 16,5)

In den Bibelstellen Jesaja 9,6; Daniel 7,14 + 27; Micha 4,7 und Lukas 1,33 finden wir dieselben Begriffe in Bezug auf den Thron des Sohnes von David.

Einige weitere Argumente

Es gibt noch mehrere Schriftstellen, in denen über dieses Thema gesprochen wird. Diese sind jedoch weniger deutlich. Die Namen "Sela", "Paran" und "Edom" spielen darin für uns wohl eine wichtige Rolle, wenn wir bedenken, dass es um Geschichten mit einer prophetischen Bedeutung geht.

So lesen wir beispielsweise die Geschichte von David, der vor Saul fliehen musste. Er ging von Bethlehém das südlich von Jerusalem an der Westseite des Jordans liegt, nach En Gedi (1. Samuel 24,1). En Gedi liegt am Westufer auf halbem Wege des Toten Meeres. Nachdem Samuel gestorben war, ging David weiter nach Paran (1. Samuel 25,1). Wenn wir dies prophetisch interpretieren, liegt die Vermutung nahe, dass der Fluchtweg von Jerusalem nach Paran tatsächlich an der Westseite des Jordans und dem Toten Meer entlang läuft. Von En Gedi aus ist der Weg nach Petra also einfach zu folgen.

Sacharja 9 handelt vom Gericht über die verschiedenen Nationen. In Vers 2 und 3 wird Libanon (Tyrus und Sidon) genannt. Danach werden in Vers 5 und 6 Aschkelon, Gaza, Ekron und Aschdod erwähnt. Diese Orte liegen im Gazastreifen, im Land der Philister. Es wird also schlecht für die Palästinenser ausgehen. Danach wird offenbar über das Kommen des Messias auf dem Ölberg gesprochen. Die Aussage in Sacharja 9,9 wird zwar auf die Ereignisse am Ende der 69. Woche von Daniel angewendet. Aber zweifellos passen sie auch zum Ende der 70. Woche. Denn erst danach wird ja das Gericht über die verschiedenen Nationen stattfin-

"Und stark machen wird er einen Bund für die Vielen, eine Woche lang; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und auf dem Flügel von Gräueln kommt ein Verwüster, bis fest beschlossene Vernichtung über den Verwüster ausgegossen wird." (Daniel 9,27)

Diese Worte zeigen, dass bis zum Ende der 70 Wochen, also bis zum Ende der 70. Woche, Vernichtung über "dein Volk und über deine heilige Stadt" ausgegossen wird. Das heißt, dass bis zur Berkehrung des Überrests in Jerusalem, also bis zum Moment, dass der Messias Seine Füße auf dem Ölberg setzt, Vernichtung sein wird. In der Praxis bedeutet dies, dass der Herr dann auf dem Ölberg erscheint, wenn Jerusalem endgültig zerstört wird. Wir können die Schlussfolgerung ziehen, dass inwieweit es einen gläubigen Überrest gibt, dieser sich nicht in Jerusalem befinden wird. Das ist unmöglich, weil es zu diesem Zeitpunkt kein Jerusalem mehr geben wird. Der Herr wird ja auf dem Ölberg erscheinen, wenn Jerusalem zerstört wird. Das impliziert natürlich, dass ab dem Tag kein Leben in Jerusalem gefunden wird und somit auch kein gläubiger Überrest.

Wenn der Herr Sein Reich offiziell über das jüdische Volk festigen wird, gibt es weder einen jüdischen Staat noch eine jüdische Stadt. Diese Wahrheit, dass sich der gläubige Überrest nicht in Jerusalem befinden wird, sondern irgendwo anders, finden wir an verschiedenen Stellen im Alten Testament und sogar noch expliziter im Neuen Testament.

Wiederkunft, Sammlung und Rückkehr

In 5. Mose 29,28 wird offenbar durch das Verborgene buchstäblich über unsere gegenwärtige "Haushaltung des Geheimnisses/der Verborgenheit" (Epheser 3,9) gesprochen. Aber danach wird gesagt:

"Und es wird geschehen, wenn all diese Worte über dich kommen, der Segen und der Fluch, die ich dir vorgelegt habe, und du es dir zu Herzen nimmst (= Gläubige) unter all den Nationen, wohin der HERR, dein Gott, dich verstoßen hat," (5. Mose 30,1)

Das Volk wird wieder mit dem Herzen glauben! Dies jedoch weder in Kanaan noch in Jerusalem, sondern "unter all den Nationen, wohin der Herr, dein Gott, dich verstoßen hat". Wie wird das geschehen?

"und du umkehrst zum HERRN, deinem Gott, und seiner Stimme gehorchst nach allem, was ich dir heute befehle, du und deine Kinder, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele." (5. Mose 30,2)

Die Folge wird dann sein:

"dann wird der HERR, dein Gott, dein Geschick wenden und sich über dich erbarmen. Und er wird dich wieder sammeln aus all den Völkern, wohin der HERR, dein Gott, dich zerstreut hat." (5. Mose 30,3)

Laut dem hebräischen Urtext hätte der Ausdruck "Und er wird dich wieder sammeln" buchstäblich mit "Und er wird wiederkehren und dich wieder sammeln" übersetzt werden müssen. Dieser Vers spricht also über die Wiederkunft Christi nach dem Verborgenen aus 5. Mose 29,28. Danach würde der Herr sie "wieder sammeln aus all den Völkern", wohin der Herr, ihr Gott, sie zerstreut hat.

"Wenn deine Verstoßenen am Ende des Himmels wären, selbst von dort wird der HERR, dein Gott, dich sammeln, und von dort wird er dich holen. Und der HERR, dein Gott, wird dich in das Land bringen, das deine Väter in Besitz genommen haben, und du wirst es in Besitz nehmen. Und er wird dir Gutes tun und dich zahlreicher werden lassen als deine Väter." (5. Mose 30,4-5)

Wenn man diese Verse aufmerksam liest, sieht man erstens, dass der Herr wiederkehren wird. Danach wird Er zweitens Israel aus allen Nationen sammeln und drittens das Volk danach zurück ins Land bringen. Das sind also drei Ereignisse:

1. Die Wiederkunft des Herrn
2. Die Sammlung Israels
3. Die Rückkehr ins Land.

Diese Verse lassen die Schlussfolgerung zu, dass der Herr Israel sammeln wird,

ein Tal von einigen hundert Metern Tiefe mit vielen Haarnadelkurven. Dort beginnt das Gebiet von Moab. Wenn man so weit nördlich geht, dass man die gleiche Höhe wie Jerusalem erreicht hat (das ist am Toten Meer vorbei), hört das Gebiet von Moab auf und beginnt das Gebiet von Ammon (Aman). Wenn man also von Petra nach Jerusalem zieht, muss man quer durch das Gebiet von Moab. Nun haben Jesaja 15 und 16 das letztendliche Gericht über Moab zum Thema. In diesen Kapiteln werden verschiedene Orte genannt, die in dem Gebiet liegen, u.a. Ar-Moab, Kir-Moab (Kerak), Nebo und Medeba. Und am Anfang von Kapitel 16 sagt der Prophet:

*"Sendet die Fettschafe des Landesherrschers von Sela durch die Wüste nach dem Berge der Tochter Zion. Und es geschieht, wie umherflatternde Vögel, wie ein aufgeschrecktes Nest sind die Töchter Moabs an den Übergängen des Arnon." (Jesaja 16,1 *)*

"Die Fettschafe des Landherrschers" bilden die Herde des Hirten. Sie sind der gläubige Überrest unter Leitung von Christus. Sela liegt nicht im Gebiet von Moab, sondern südlicher, in Edom. Der "Berg der Tochter Zion" ist natürlich Zion. Die Fettschafe kommen also aus der Hauptstadt von Edom (Sela) und gehen zur Hauptstadt Jakobs: Jerusalem.

Obwohl der Fluchtweg wahrscheinlich von Jerusalem über En-Gedi an der Westseite des Toten Meeres nach Petra verläuft, zeigen diese Verse deutlich, dass die Rückkehr aus Petra nach Jerusalem durch das Gebiet von Moab, also über die Ostroute erfolgt. Das bestätigt auch der Prophet Jesaja.

"Lass die Vertriebenen Moabs sich bei dir als Fremde aufhalten! Sei ihnen ein Versteck vor dem Verwüster! - Wenn der Unterdrücker nicht mehr da ist, die Verwüstung aufgehört hat, die Zertreter aus dem Lande verschwunden sind" (Jesaja 16,4)

Der Weg von Sela nach Zion führt durch Moab, das entspricht dem "königlichen Weg" (Straße des Königs; 4. Mose 20,17), der auf den Wegweisern noch immer als "The King's Highway" angegeben ist.

"Herauf zieht der Durchbrecher vor ihnen her; sie brechen durch und durchschreiten das Tor (den Siq) und gehen durch es hinaus; und ihr König schreitet vor ihnen her, und der HERR an ihrer Spitze." (Micha 2,13)

In Vers 12 wird über die Versammlung Israels im Schafpferch gesprochen. Das geschieht sowohl in der ersten Hälfte der 70. Woche von Daniel, als auch nach der 70. Woche beim Fall Jerusalems. Vers 13 spricht darüber, wie man später den Schafpferch wieder verlässt. Der Herr würde ja aus Edom, aus Bozra kommen? Er wird mit Seinem gläubigen Überrest von Petra aus hinaufziehen. Dann wird der Herr mit Seinem Volk durchbrechen, im Sinne von ausbrechen. Sie werden durch das Tor gehen. Die von Gott bereitete Stätte in der Wüste hat tatsächlich ein Tor. Diese Beschreibung ist also auch perfekt auf Petra anwendbar. Sie werden durch das Tor hinausgehen, mit dem Herrn an ihrer Spitze. Hier wird Er "der König" genannt, weil es jetzt um die Offenbarung des Reiches geht.

Wo nun der Überrest als Herde angedeutet wird, finden wir den Herrn auch als Hirten, der vor Seiner Herde herschreitet und von Seinen Schafen gefolgt wird, die Seine Stimme kennen! (Johannes 10).

Wer die Situation in Petra kennt, kann genauso gut Hesekiel 37 neben Micha 2 legen:

"[...] Siehe, ich öffne eure Gräber und lasse euch aus euren Gräbern heraufkommen als mein Volk und bringe euch ins Land Israel." (Hesekiel 37,12)

Im Gebiet von Petra gibt es Tausende Gräber (Höhlen, Grotten). Warum sollte sich oben stehender Vers nicht auf Petra beziehen? Außerdem sind es Aussagen in Zusammenhang mit vertrockneten Gebeinen, die wieder lebendig werden, während diese Gebeine in den folgenden Versen in Micha ebenfalls erwähnt werden.

Von Petra nach Jerusalem

Wenn man Petra durch das Tor des Siqs, Bab es-Sikh, verlässt, geht man in östliche Richtung. Wenn man danach nach Norden in Richtung Jerusalem abbiegt, kommt man durch das Gebiet von Moab. Man muss dabei den Bach Arnon überqueren,

aber dass Er das nicht im Land, sondern irgendwo außerhalb tun wird. Dass das so ist, bestätigen viele Bibelstellen. Inwieweit sich gläubige Israeliten am Ende der 70. Woche von Daniel in Jerusalem befinden werden, können sie nicht in Jerusalem gesammelt werden, denn da befanden sie sich ja schon. Sie werden Jerusalem verlassen müssen, so wie Lot einst Sodom. Dieser Vergleich zwischen der Zerstörung Jerusalems und Sodoms ist übrigens vollkommen biblisch!

Das Volk Israel wird nicht in Jerusalem gesammelt, sondern irgendwo da draußen. Von da aus wird man später an den Ort gebracht werden, wo Jerusalem einst gelegen hat. Man wird sieben Jahre brauchen, um alle Waffen im verwüsteten Land zu verbrennen und man wird sieben Monate benötigen, um alle Toten zu begraben! (Hesekiel 39,9 + 12).

In die Wüste

Die Sammlung Israels wird also nicht im Land stattfinden, obwohl dies wohl die Endbestimmung sein wird, sondern in der Wüste.

*"So wahr ich lebe, spricht der Herr, HERR, wenn ich nicht mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm und mit ausgegossenem Grimm über euch regieren werde! Und ich werde euch herausführen aus den Völkern und euch aus den Ländern sammeln, in welche ihr zerstreut worden seid, mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm und mit ausgegossenem Grimm. Und ich werde euch in die Wüste der Völker bringen und daselbst mit euch rechten von Angesicht zu Angesicht; wie ich mit euren Vätern gerechtet habe in der Wüste des Landes Ägyptens, also werde ich mit euch rechten, spricht der Herr, HERR. Und ich werde euch unter dem Stabe hindurchziehen lassen, und euch in das Band des Bundes bringen." (Hesekiel 20,33-37 *)*

Der Herr wird mit ihnen ins Gericht gehen, sie unter dem Stab hindurchziehen und Er wird sie in das "Band des Bundes" bringen. Vers 36 weist auf die Tatsache hin, dass Gott Israel damals aus Ägypten sammelte. Der Herr brachte Israel in die Wüste und unter Sein Recht und Gesetz. Er brachte sie in das "Band des Bundes". Der Bund war derzeit der "Alte Bund" wie wir heute wissen. In der Zukunft wird der Herr Israel nicht nur aus Ägypten sammeln, sondern aus allen Völkern.

"Darum siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da wird man nicht mehr sagen: So wahr der HERR lebt, der die Söhne Israel aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat! - sondern: So wahr der HERR lebt, der die Söhne Israel aus dem Land des Nordens heraufgeführt hat und aus all den Ländern, wohin er sie vertrieben hatte! Und ich werde sie in ihr Land zurückbringen, das ich ihren Vätern gegeben habe." (Jeremia 16,14-15)

Aber auch dann wird der Herr sie erst in die Wüste sammeln. Das ist die buchstäbliche Bedeutung von Hesekiel 20,35. In der Wüste wird der Herr erneut mit ihnen rechten. Er wird einen Bund mit ihnen schließen oder über sie bringen. Das ist nicht der Alte Bund des Gesetzes, den sie gebrochen hatten (Jeremia 31,32), sondern selbstverständlich der Neue Bund. Irgendwo in der Wüste zwischen Ägypten und Kanaan wird die Geschichte sich mehr oder weniger wiederholen.

Gnade und Ruhe in der Wüste

"In jener Zeit, spricht der HERR, werde ich der Gott aller Sippen Israels sein, und sie werden mein Volk sein. So spricht der HERR: Das Volk derer, die dem Schwert entronnen sind, hat Gnade gefunden in der Wüste, als Israel wanderte, um zu seiner Ruhe zu kommen." (Jeremia 31,1-2)

Diese Verse handeln in erster Linie von denen, die dem Schwert entronnen sind und fliehen konnten; sie sind ein Überrest. Es ist deutlich, dass es sich dabei um einen gläubigen Überrest aus Israel handelt. Es geht um diejenigen, die aus Jerusalem übrigbleiben, wenn die Stadt am Ende der 70. Woche von Daniel zerstört werden wird. Es muss in zweiter Linie darauf hingewiesen werden, dass das übriggebliebene Volk Gnade gefunden hat. Also nicht das Gesetz vom Alten Bund, sondern die Gnade des Neuen Bundes. Das stimmt mit "Band des Bundes" überein, wie wir hiervoor in Hesekiel gelesen haben.

In dritter Linie steht hier, dass der Herr hinging, um Israel zu seiner Ruhe zu bringen. Es muss deutlich sein, dass weder Mose noch Josua noch David sie in die Ruhe gebracht haben (Hebräer 4,6-9). Christus, der Messias, wird sie in die Ruhe bringen. Er ist derjenige, der einst zu demselben Volk sagte: "Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch Ruhe geben" (Matthäus 11,28).

nichts anderes als ein riesiger Fort, ein enormer natürlicher Schafpferch, der von Bergen umgeben ist. Auch dieser Schafpferch hat nur einen Zugang: eine lange und verhältnismäßig schmale Schlucht. In der Vergangenheit hat es am Eingang dieser Schlucht, dem Siq, wirklich eine Tür gegeben. Die Schafe konnten durch diese Tür, unter dem Hirtenstab hindurchziehen, um so in den Schafpferch zu gelangen. Und entspricht der Siq vielleicht der "engen Pforte"?

Der Herr würde Israel sammeln. Er würde sie unter dem Hirtenstab hindurchziehen lassen. So laufen sie Stück für Stück durch die enge Pforte in den Schafpferch. Die Pforte, der Siq, ist 3 m breit, insgesamt 1700 m lang und 50 m hoch.

Die Herde im Schafpferch

"Sammeln, ja, sammeln will ich dich, ganz Jakob; versammeln, ja, versammeln werde ich den Rest Israels. Ich werde ihn zusammenbringen wie Schafe im Pferch, wie eine Herde mitten auf der Trift, so dass es von Menschen tosen wird." (Micha 2,12)

Hier steht, dass der Herr Israel zusammenbringen wird wie Schafe im Pferch. Andere Übersetzungen lauten:

"[...] Ich will sie wie Schafe miteinander in einen festen Stall tun [...]" (Luther 1984).

"[...] Ich will sie vereinigen wie die Schafe in der Hürde [...]" (Schlachter 2000).

"[...] Ich werde ihn (den Überrest) zusammenbringen, wie die Schafe von Bozra [...]" (unrevidierte Elberfelder).

Es wird deutlich, dass das hebräische Wort "bozra" in den meisten Fällen mit "Pferch", "Hürde" oder "fester Stall" übersetzt wird, und im letzten Fall unübersetzt stehen gelassen wurde.

Inwieweit der Herr nicht aus dem Himmel kommt, kommt Er von Edom und somit aus Teman, Hor, Paran und Sela. Aber wo ist Bozra?

Laut Bibel ist Bozra eine der wichtigsten Städte Edoms. Aber die genaue Lage ist eigentlich unbekannt. Natürlich hat man gemeint, die ursprüngliche Lage der Stadt irgendwo südlich von Petra feststellen zu können. Aber bewiesen ist das nicht.

Sela, Petra oder Bozra?

Eigentlich deuten sowohl Bozra als auch Petra dasselbe an. Es gibt jedoch einen kleinen Unterschied. Es ist nämlich so, dass "Sela" der offizielle Name der Hauptstadt Edoms war. Die Stadt lag nämlich, wie der Name selbst schon impliziert, hoch auf einem großen Felsen. Dieser Fels wird heutzutage "Umm el Biyara" genannt und ragt hoch über das ganze Gebiet hinaus, das wir heute "Petra" nennen. Wenn man Petra von der ca. 1700 m langen Kluft aus, die als Eingang fungiert, vom Osten her betritt, sieht man schräg links vor sich diesen großen Berg mit fast senkrechten Wänden. Auf ausgehauenen Treppen kann man diesen an der Hinterseite (Westseite) besteigen. Auf der flachen Berggipfel befinden sich noch immer die Ruinen von Sela, der vormaligen edomitischen Hauptstadt.

Als König Amazja die Edomiter besiegte und zehntausend gefangene Edomiter von dem Felsen stürzen ließ (2. Chronik 25,12), geschah dies von dieser Felsenstadt. Nachdem Jerusalem von Babel zerstört worden ist, wurde Sela letztlich auch von den Nabatäern eingenommen und zerstört. Die Nabatäer waren Nachkommen von Nebajot, der wiederum ein Sohn Ismaels war (1. Mose 25,13). Die Nabatäer wohnten jedoch nicht oben auf diesem Berg. Sie siedelten sich 1000 m tiefer in dem Gebiet an, das komplett von Bergen umringt ist. Man kann dieses Gebiet nur durch den bekannten Siq erreichen, die bereits oben genannte Bergspalte quer durch die Berge. Die Nabatäer haben dieses Gebiet "Petra" genannt. Kurz gesagt: in der Zeit des Griechischen Reiches bekam das Gebiet um den Berg Sela den Namen "Petra". Streng genommen liegt Sela also oben auf dem Berg am Fuß, von dem sich das Gebiet Petra ausstreckt.

In Jesaja 63,1 finden wir den Namen "Bozra". "Bozra" wird mit "Fort" oder "Schafperch" übersetzt. Nun, Petra entspricht beiden Übersetzungen. Denn Petra ist

Sowohl Ruhe als auch Gnade sind Begriffe, die den Neuen Bund andeuten. Hier steht also, dass das Volk zwar Gnade finden wird, jedoch nicht im Land, sondern in der Wüste. Es wird auch nicht so sehr Gnade unter den Nationen finden, wohin es vertrieben war, aber speziell in der Wüste. Ab Jeremia 31,31 wird ausführlich über die Tage gesprochen, in denen der Herr mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen Neuen Bund schließen wird. Der Neue Bund dient als Ersatz für den Bund des Gesetzes, den der Herr mit Israel beim Auszug aus Ägypten geschlossen hatte. Dies deckt sich genauestens mit Hesekeil 20.

Denselben Vergleich zwischen dem historischen Auszug und der zukünftigen Erlösung Israels finden wir nochmals in Jeremia:

"Geh und rufe in die Ohren Jerusalems: So spricht der HERR: Ich erinnere mich - dir zugute - an die Treue deiner Jugendzeit, an die Liebe deiner Brautzeit, wie du hinter mir hergingst in der Wüste, im unbesäten Land." (Jeremia 2,2)

Am Anfang dieses Bibelbuches wird also bereits ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Israel erlöst wird, um danach in der Wüste anzukommen. Und in der Zukunft wird dies nicht anders sein.

Flucht vor der Drangsal

Denselben Gedankengang finden wir auch explizit im Neuen Testament, in den Worten des Herrn Jesus, die sich Daniel 9 anschließen, wenn Er sagt:

"Wenn ihr nun den Greuel der Verwüstung ("Flügel von Greueln" aus Daniel 9,27), von dem durch Daniel, den Propheten, geredet ist, an heiliger Stätte stehen seht - wer es liest, der merke auf! -, dann sollen die in Judäa (d.i. das Land der Juden) auf die Berge (welche Berge?) fliehen; wer auf dem Dach ist, soll nicht hinabsteigen, um die Sachen aus seinem Haus zu holen; und wer auf dem Feld ist, soll nicht zurückkehren, um seinen Mantel zu holen. Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen! Betet aber, dass eure Flucht (!) nicht im Winter geschehe noch am Sabbat! Denn dann wird große Bedrängnis sein, wie sie von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist und auch nie sein wird." (Matthäus 24,15-21)

Vers 21 spricht über die große Drangsal; der Ausdruck stammt aus Daniel 12,1 und ist nicht misszuverstehen. Diese große Drangsal wird am Anfang der zweiten Hälfte der 70. Woche von Daniel beginnen. Wenn dieser Zeitpunkt in der Zukunft anbricht, wird man in Windeseile ins Ausland flüchten müssen. Aus der oben stehenden Beschreibung geht sogar hervor, dass es eine Sekundenangelegenheit ist. Man muss sich der Tatsache bewusst sein, dass laut der anderen Weissagungen nicht nur das Götzenbild auf dem Tempelplatz aufgerichtet wird, sondern dass auch zwei Zeugen getötet werden, die in der ersten Hälfte der 70. Woche von Daniel das Evangelium in den Straßen Jerusalems gepredigt haben (Offenbarung 11,3 + 7). Der jüdische Staat wird am Anfang der 70. Woche von Daniel auf jeden Fall einen Bund mit den Palästinensern (und vielleicht noch anderen Nationen) geschlossen haben (Daniel 9,27). Nach 3,5 Jahren wird dieser Bund gebrochen werden. Dabei werden natürlich die Grenzen geschlossen werden, damit man das Land nicht verlassen kann.

Deshalb ist zu erwarten, dass diese Flucht aus Jerusalem keine Flucht in eine andere Stadt im jüdischen Land sein wird. Da steht ja auch: "die in Judäa [sollen] auf die Berge fliehen". Offenbar muss jeder aus dem jüdischen Land fliehen. Die richtige Schlussfolgerung ist, dass man in ein Gebirge außerhalb der Grenzen des jüdischen Staates flüchten muss.

Weiterhin muss darauf hingewiesen werden, dass hier nicht die Rede von einer Flucht am Ende der 70. Woche von Daniel ist, sondern in der Mitte dieser 70. Woche! Eigentlich geht es um eine Flucht während der gesamten ersten Hälfte dieser sieben Jahre. Man wird fliehen können bis zu dem Augenblick, wenn die große Drangsal beginnt. Während dieser Drangsal selbst wird man wohl nicht mehr fliehen können, man muss dann bis zum Ende der 70. Woche warten, um dann die Stadt zu verlassen, bevor sie verwüstet wird.

Wenn man Matthäus 24,15-22 liest, kann man sich die Frage stellen: "Wohin flüchtet man dann?" Diese Frage wird zwar nicht explizit beantwortet, aber wir finden einen Hinweis ab Vers 23.

"Wenn dann jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist der Christus, oder dort! so glaubt es nicht! Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten

abgelöst (4. Mose 20,22-29). Es ist weitaus der höchste Berg in der Umgebung Petras. So finden wir den Namen "Teman", der auf dieses Gebiet anwendbar ist. Ebenfalls finden wir den Namen "Hor" für den Berg in der Nähe von Petra und den Gebietsnamen "Paran".

Weiterhin steht im Vers "Sela". Im Hebräischen finden wir wörtlich "Selah". Grammatisch gesehen bedeutet das "zu Sela". Die Übersetzer konnten damit nichts anfangen und ließen den Ausdruck unübersetzt stehen. Aber "Sela" ist einfach der Name für die alte Hauptstadt Edoms. Nachdem die Nabatäer die Stadt erobert hatten, erhielt sie denselben, aber dann ins Griechische übersetzten Namen "Petra".

Die Namen "Teman", "Hor", "Paran" und "Sela" stehen nicht in Widerspruch zueinander. Sie sind alle auf dasselbe Gebiet anwendbar. Der spezifische Name "Sela" wird in diesem Kapitel dreimal benutzt (V. 3, 9 und 13). Zudem wird der Name auf dieselbe Weise noch 71 mal in den Psalmen verwendet und ist auch dort unübersetzt stehen gelassen. Obwohl all diese Bibelstellen sehr viel Licht auf dieses Thema werfen würden, können sie im Rahmen dieser Studie keine Berücksichtigung finden.

Er kommt von Bozra

"Wer ist der, der von Edom kommt, von Bozra in grellroten Kleidern, er, der prächtig ist in seinem Gewand, der stolz einherzieht in der Fülle seiner Kraft? - Ich bin es, der in Gerechtigkeit redet, der mächtig ist zu retten." (Jesaja 63,1)

Die Frage: "Wer ist der, der von Edom kommt?" können wir beantworten: Der Messias kommt von Edom. Die nächste Frage könnte lauten: Warum kommt Er von Edom? Die Antwort kennen wir inzwischen. Von Petra aus, der ehemaligen Hauptstadt Edoms, wird der Herr mit den Seinen hinaufziehen, um Jerusalem und Sein Reich aufzurichten. Jerusalem ist zwar zerstört, aber es wird wieder aufgebaut werden. Der Überrest wird nicht in der Wüste Petra bleiben, sondern er wird ausgehen, um Jerusalem wiederaufzubauen und einen israelitischen Staat zu festigen. Von dort aus werden die Nationen unterworfen werden.

geschieht dies in erster Linie von dieser reservierten und bereiteten Stätte aus. Und in diesem Zusammenhang wird der Name dieses Ortes auf vielerlei Weise explizit in der Schrift genannt!

Teman, Hor, Paran und Sela

"HERR, ich habe deine Botschaft vernommen. Ich habe, HERR, dein Werk gesehen. Inmitten der Jahre verwirkliche es, inmitten der Jahre mache es offenbar! Im Zorn gedenke des Erbarmens!" (Habakuk 3,2)

"Inmitten der Jahre" deutet offensichtlich auf das Mitte der 70. Jahrwoche von Daniel. Es geht ja um "im Zorn gedenke des Erbarmens". Wenn der große Zorn, die große Drangsal in der Mitte der 70. Jahrwoche ausbricht, wird es doch irgendwo einen Zufluchtsort, eine Stätte "des Erbarmens" für den gläubigen Überrest geben.

"Gott kommt von Teman her und der Heilige vom Gebirge Paran. Sela. Seine Hoheit bedeckt den Himmel, und sein Ruhm erfüllt die Erde." (Habakuk 3,3)

Hier wird offenbar über den Ort gesprochen, von wo aus der Messias erscheinen wird, wobei mehrere Ortsnamen genannt werden. "Teman" wird meistens mit "Süden" übersetzt. Weil hier in einem Atemzug mehrere Ortsnamen genannt werden, hat man hier "Teman" zurecht als Ortsname interpretiert. Der Name "Teman" deutet das Gebiet südlich von Palästina an. Und dort liegt tatsächlich Petra. Außerdem steht da, dass der Heilige vom Gebirge Paran kommen wird. "Paran" ist der Name für das Gebiet um Petra herum. In anderen Schriftstellen wird über "die Wüste Paran", "der Berg Paran" und "das Gebirge Paran" gesprochen. Alle Bezeichnungen sind möglich, weil "Paran" das Gebiet um Petra herum andeutet, wobei die Ostseite tatsächlich bergig ist, während die Westseite die Ebene der Arava-Senke Richtung Süden (Teman) des Toten Meeres ist.

Wenn wir nicht nur "Teman" als Ortsnamen verstehen, sondern auch das Wort für "Gebirge", kommen wir ebenfalls auf das Gebiet! Das hebräische Wort für "Gebirge" ist "hor" oder "har". Weshalb sollte dies nicht einfach der Name des berühmten Berg Hors sein, der unmittelbar südwestlich von Petra liegt? Aaron starb auf diesem Berg und wurde durch seinen Sohn Eleasar als Hoherpriester

aufstehen und werden große Zeichen und Wunder (vgl. Offenbarung 13,11-18) tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen. Siehe, ich habe es euch vorhergesagt. Wenn sie nun zu euch sagen: Siehe, er ist in der Wüste!, so geht nicht hinaus! Siehe, in den Kammern!, so glaubt es nicht!" (Matthäus 24,23-26)

Wenn Menschen sagen: "Siehe, er ist in der Wüste!", wissen wir, wo Er ist. Hier steht zwar nicht, dass Er in der Wüste ist, aber das Gegenteil ebensowenig! Hier steht nur: "So geht nicht hinaus!" Der Grund dafür ist, dass man in der ersten Hälfte der 70. Woche von Daniel flüchten können wird, danach jedoch nicht mehr. Wenn man während der großen Drangsal (die zweite Hälfte) versucht zu fliehen, wird man das wahrscheinlich nicht überleben. Darum steht da auch: "Wenn sie nun zu euch sagen: Siehe, er ist in der Wüste!, so geht nicht hinaus!"

Man könnte sich fragen, wie man darauf kommt, dass Er in der Wüste ist. Nun, in den vorangehenden 3,5 Jahren werden die zwei Zeugen in den Straßen Jerusalems gepredigt haben. Was werden sie wohl gepredigt haben? Sie werden sagen, dass man an den Herrn Jesus glauben muss und dass man zu Ihm "außerhalb des Lagers" hinausgehen soll. Denn in der Wüste wird die Sammelstelle sein. Das ist genau dasselbe wie beim Anbrechen des Alten Bundes. Man darf annehmen, dass man sich an die Worte der Zeugen erinnern können wird!

Wenn da steht: "Siehe, in den Kammern!", wird gesagt: "So glaubt es nicht!" Die Kammern waren damals die Nebengebäude des Tempels. Aber der Messias wird auf keinen Fall in den Kammern sein. Wenn Er irgendwo ist, dann ist Er außerhalb des Lagers. Wenn man Ihn sucht, wird man Ihn in der Wüste suchen müssen. Das bedeutet jedoch nicht, dass Er dort leibhaftig anwesend sein wird. Sicher wissen wir aber wohl, dass der gläubige Überrest in der Wüste ist und dass der Herr auf dieselbe Weise bei ihnen sein wird, wie Er jetzt bei uns ist.

Eine von Gott bereitete Stätte

In Offenbarung 12 finden wir das bekannte "Zeichen" vom Drachen, der schwangeren Frau und dem männlichen Kind, über die gesagt wird:

"Und sie (die schwangere Frau) gebar einen Sohn, ein männliches Kind, der alle Nationen hüten soll mit eisernem Stab; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron." (Offenbarung 12,5)

Wir wissen, dass sich die Aussage über denjenigen, "der alle Nationen hüten soll mit eisernem Stab" auf Christus bezieht. Sie entspricht buchstäblich dem Zitat aus Psalm 2,9 und bezieht sich nicht nur auf Christus, sondern obendrein auf Christus einschließlich der Gemeinde, die Sein Leib ist. Psalm 2 sagt, dass der Herr Jesus zum Sohn gestellt wird. Die Gemeinde ist aber ebenfalls dazu bestimmt, zusammen mit Christus zum Sohn gestellt zu werden. Das ist eine der Segnungen, die wir als Gemeinde in Christus empfangen haben (Epheser 1,5; Römer 8,29). Und das ist gleichzeitig das Hauptthema vieler neutestamentlicher Briefe.

Erst wenn sowohl Christus als auch die Gemeinde zum Sohn gestellt sind, wird dieser Sohn einschließlich der Gemeinde die Nationen mit eisernem Stab hüten. Diese "Sohnesstellung" impliziert gleichzeitig die Anstellung zum König! (vgl. Psalm 2,6).

"[...] und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron." (Offenbarung 12,5)

Wie immer ist die Frau ein Bild von Israel, aus der die Gemeinde hervorgegangen ist. Die Gemeinde wird dann zu Gott und zu Seinem Thron entrückt. Dasselbe Wort "entrückt" wird auch in 1. Thessalonicher 4,17 gebraucht, wo von der "Entrückung der Gemeinde" die Rede ist. Der Ausdruck "entrücken" bedeutet "mit Kraft wegnehmen". Die Kraft, die Christus bei der Entrückung der Gemeinde gebraucht, ist die Auferstehungskraft Christi (Epheser 1,19). So schreibt der Apostel Paulus über den Herrn Jesus Christus, "der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird [...] nach der wirksamen Kraft, mit der er vermag, auch alle Dinge sich zu unterwerfen" (Philipper 3,21). Durch diese Kraft werden wir auch leibhaftig mit Christus in den Himmel und auf den Thron versetzt. Und von dieser Position aus werden wir die Nationen mit eisernem Stab hüten.

"Oder wisst ihr nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden? [...] Wisst ihr nicht, dass wir Engel richten werden [...]?" (1. Korinther 6,2-3)

William E. Blackstone

Sela oder Petra, die alte Hauptstadt der Edomiter und später der Nabatäer, liegt ca. 80 km südlich vom Toten Meer im Gebirge an der Ostseite der Arava-Senke. Es spricht viel dafür, dass die unzähligen Grotten in der alten Stadt, die größtenteils von Menschen aus dem Gebirge gehauen wurden, der Zufluchtsort für den gläubigen Überrest sein werden. Dass diese Annahme schon mindestens hundert Jahre alt ist, zeigt folgendes Zitat aus dem Buch "The Drama of End-Times" von Oral Roberts:

"William E. Blackstone, Autor des Buches "Jesus Is Coming" (der deutsche Titel lautet: "Der Herr kommt" und ist ca. 1910 im Verlag von Gottlob Koezle, Chemnitz erschienen) hat ein sehr wichtiges Werk unter dem jüdischen Volk verrichtet, besonders in Palästina. Dr. Blackstone starb 1935 im Alter von 94 Jahren, aber vor seinem Tod hatte er eine Offenbarung Gottes (sic), dass viele Juden, deren Augen für den schrecklichen Verrat des Antichristen geöffnet worden waren, Zuflucht in den Höhlen und Grotten des Bergmassivs im Gebiet um Petra finden würden.

Aus einem Fonds mit 5 Millionen Dollar schickte Dr. Blackstone 1935 eine große Gruppe christlicher Mitarbeiter nach Petra mit Kisten hebräischer Bibeln, die in Kupferdosen verpackt waren. Diese wurden in ausgehauenen Gewölben im Gebirge von Petra versiegelt bis zu dem Tag, an dem laut Bibel die Juden von Jerusalem ins Petragebirge fliehen werden. Inmitten der großen Drangsal werden diese Bibeln mit markierten Schriftstellen, die die Abstammung von Christus, das Werk und den Betrug des Antichristen illustrieren, von den verfolgten Israeliten gefunden werden. Diese unterstrichenen Bibelstellen zeigen dem jüdischen Volk, dass sie vom Antichristen verführt und verraten worden sind und dass Jesus Christus wirklich ihr Messias ist, ihre einzige Hoffnung. Nur die Zukunft wird das Ergebnis dieses einzigartigen Projekts von Dr. Blackstone offenbaren."

Dieser Ort in der Wüste ist nicht nur der Zufluchtsort für den gläubigen Überrest, sondern nach der 70. Woche auch Ausgangspunkt, wenn derselbe gläubige Überrest Jerusalem erneut aufbauen wird, um "die Throne zum Gericht" (Psalm 122,1-5) und die "Hütte Davids, die verfallen ist" (Apostelgeschichte 15,16) aufzurichten. Kurz zusammengefasst: wenn das Messianische Reich auf Erden gefestigt wird,

Sühnung erwirkt hatte und somit Versöhnung gefunden hat! Übrigens: Obwohl die Schreibweise von "Azal" nicht überall in der Bibel identisch ist (die Buchstaben Zade und Zajin werden vertauscht), bleiben Aussprache und Bedeutung vollkommen gleich!

Asel?

In 1. Samuel 20,19 kommt der Stein Asel vor, wobei sein Name und Asal identisch sind. In dieser Geschichte muss David vor Saul fliehen. Man könnte sagen, dass der Neue vor dem Alten Bund fliehen muss. Sauls Sohn Jonathan wollte versuchen, in Erfahrung zu bringen, wie sein Vater David gesinnt war, und ob sich David in Lebensgefahr befand. David würde sich drei Tage vor Saul verstecken. Nach diesen drei Tagen würden Jonathan und David sich wieder begegnen. Jonathan würde dort Pfeile abschießen. Wenn er danach zu seinem Knecht sagt: "die Pfeile sind von dir herwärts" lauert keine Gefahr und kann David zurückkehren. Sagt er aber zum Knecht: "die Pfeile sind von dir hinwärts", würde David flüchten müssen.

"Am dritten Tag aber steig schnell herunter! Du aber komm an den Ort, wo du dich am Tag der Tat verborgen hattest, und setz dich neben den Steinhaufen (= Stein Asel)!" (1. Samuel 20,19)

Nach drei Tagen würde Erlösung kommen. Solange blieb David in seinem Versteck verborgen. Er blieb bei einem Stein an einem besonderen Ort. Dort war er vor Saul sicher. An diesem Ort würde die Begegnung zwischen David und Jonathan stattfinden. Typologisch deutet diese Geschichte auf den gläubigen Überrest aus Israel. In Offenbarung 12 wird also über eine reservierte und bereitete Stätte irgendwo in der Wüste gesprochen. In Sacharja 14 steht, dass bei der Zerstörung Jerusalems ein flacher Weg entstehen wird. Dieser flache Weg führt zu einer bereiteten Stätte, deren Name "Asal" "reserviert" bedeutet.

Die Lage Asals ist sehr wohl bekannt, nur heißt die Stätte heute nicht "Asal". Der Ort könnte eventuell auch "eben" (Stein) genannt werden, aber meistens wird er mit einem anderen Wort für Stein angedeutet. Nämlich entweder als "Sela" (hebräisch) oder als "Petra" (griechisch).

Es geht hier nun darum, was nach der Entrückung der Gemeinde geschieht:

"Und die Frau floh in die Wüste, wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat, damit man sie dort ernähre 1 260 Tage." (Offenbarung 12,6)

Das stimmt genau, denn nach der Entrückung wird die erste Hälfte der 70. Woche von Daniel beginnen. Von dem Moment an werden die zwei Zeugen in den Straßen Jerusalems predigen. Das hat zur Folge, dass einige Gläubige dann aus der Stadt in die Wüste fliehen. Das ist maximal 3,5 Jahre lang möglich, nämlich bis zur Aufrichtung des Gräuels der Verwüstung und dem Töten der zwei Zeugen in der Mitte der 70. Jahrwoche.

Dieser gläubige Überrest wird danach noch 3,5 Jahre in der Wüste bleiben, wo er vor der 3,5 Jahre dauernden großen Drangsal über Israel bewahrt wird. Die erste Zeitperiode von 3,5 Jahren wird hier nicht explizit genannt, aber das ist offenbar die Zeit von "Friede und Sicherheit" (1. Thessalonicher 5,3), in der die Frau in die Wüste flüchtet.

Die zweite Zeitperiode wird wohl ausdrücklich genannt und ist zweifelsohne der Zeitraum, über den Paulus Folgendes schreibt: "[...] dann kommt ein plötzliches Verderben über sie, wie die Geburtswehen über die Schwangere; und sie werden nicht entfliehen" (1. Thessalonicher 5,3). Man muss nämlich vorher Jerusalem entfliehen. Denn für diese Zeit des "plötzlichen Verderbens" gilt: "So geht nicht hinaus".

Während über Jerusalem die große Drangsal ausbricht, ist dieser Überrest vorzeitig geflüchtet und wird während dieser Zeit in der Wüste bewahrt werden. Wenn schließlich am Ende der 70. Woche bei der Zerstörung der Stadt erneut Menschen aus Jerusalem fliehen, begeben sie sich ebenfalls zu diesem Ort in der Wüste, wo sich bereits vorher ein gläubiger Überrest gesammelt hatte. Diese Wahrheit aus Vers 12 wird ebenfalls in Vers 14 wiederholt:

"Und es wurden der Frau die zwei Flügel des großen Adlers gegeben, damit sie in die Wüste fliege, an ihre Stätte, wo sie ernährt wird eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit (3,5 Jahre), fern vom Angesicht der Schlange." (Offenbarung 12,14)

Wenn das Ende der 70 Wochen erreicht ist, befindet sich also kein gläubiger Überrest mehr in Jerusalem, aber wohl in der Wüste, wo er "eine von Gott bereitete Stätte" hat. Gott hat also einen Ort für den gläubigen Überrest aus Israel reserviert. Ein Ort voller Gnade und Ruhe!

Von Jerusalem nach Petra

In Sacharja 13,9 steht, dass Israel einst wieder sagen wird: "Der Herr (Jehovah) ist mein Gott". Gott wird dann sagen: Israel "ist mein Volk (Ammi)".

Wie ist das möglich? Die Antwort wird uns in den folgenden Versen gegeben:

"Siehe, ein Tag kommt für den HERRN, da verteilt man in deiner Mitte dein Plündergut. Und ich versammle alle Nationen nach Jerusalem zum Krieg; und die Stadt wird eingenommen und die Häuser werden geplündert. Und die Frauen werden geschändet. Und die Hälfte (= ein Teil) der Stadt wird in die Gefangenschaft ausziehen, aber der Rest (= der Überrest) des Volkes wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden." (Sacharja 14,1-2)

Der erste Teil, der in die Gefangenschaft auszieht, wird offenbar wohl ausgerottet. Es gibt nur zwei Teile: Der eine zieht aus in die Gefangenschaft und der andere wird nicht ausgerottet werden. "In die Gefangenschaft ausziehen" bedeutet also "ins Totenreich kommen". Sterben. Der Ausdruck "Gefängnis" wird in der Bibel mehrere Male für "Tod" gebraucht. Der Überrest aus der Stadt, der nicht ausgerottet wird, findet laut Jeremia Gnade in der Wüste (Jeremia 31,2). Hier steht das auch:

"Dann wird der HERR ausziehen und gegen jene Nationen kämpfen [...]." (Sacharja 14,3)

Gegen welche Nationen? Gegen die Nationen, die Er selbst laut Vers 2 nach Jerusalem zum Krieg versammelt hat! Die Frage lautet nun: Weshalb diese Kehrtwende? Den Grund hierfür finden wir an mehreren Stellen in der Bibel. Der Überrest von Jerusalem hat sich nämlich zum Herrn bekehrt und hat den Namen des Herrn angerufen. Von da an wird der Herr an der Seite Israels und damit gegen die Nationen kämpfen. Ein anderer Prophet sagt:

des Kidrontals befindet sich der Ölberg. In der Zukunft wird man über die Seite, die immer versperrt war, über die Seite, auf die der Tempel Aussicht bot, nämlich über die Ostseite die Stadt verlassen können, weil der Berg gewichen ist.

"Und ihr werdet in das Tal meiner Berge fliehen, und das Tal der Berge wird bis Azal reichen. Und ihr werdet fliehen, wie ihr vor dem Erdbeben geflohen seid in den Tagen Usijas, des Königs von Juda. Dann wird der HERR, mein Gott, kommen und alle Heiligen mit ihm." (Sacharja 14,5)

Azal?

Der Fluchtweg für den gläubigen Überrest, quer durch den gespaltenen Ölberg, reicht offenbar bis Azal. Ein Ort mit diesem Namen war und ist unbekannt. Trotzdem können wir beschließen, dass wir diesen Namen "einer von Gott bereiteten Stätte in der Wüste" geben, damit "der Rest des Volks", der "nicht aus der Stadt ausgerottet" wird, dorthin fliehen kann. So werden diejenigen, die "dem Schwert entronnen sind" die Gnade und Ruhe des Neuen Bundes in der Wüste finden.

Nun ist die Frage: Wo liegt Azal? Offenbarung 12 sagt: "Eine von Gott bereitete Stätte". Sacharja sagt: "Bis Azal". "Azal" bedeutet "reserviert", "bereitet". "Azal" kann auf vielerlei Weise übersetzt werden, aber der Grundgedanke bleibt immer "reserviert" oder "etwas in der Hinterhand halten". Bei Azal denkt man einerseits an einen reservierten, bereiteten Ort. Andererseits impliziert "Azal" auch, dass der Ort sich auf einer gewissen Distanz befindet. "Reserviert" kann auch im Deutschen die Bedeutung von "zur Seite gelegt" haben. Wenn wir etwas reservieren, legen wir etwas zur Seite. Wir legen etwas weg an einem speziellen Ort. "Azal" bedeutet "Aufbewahrungsort". Es ist interessant, dass das hebräische Wort auch in den europäischen Sprachen vorkommt. Es ist dasselbe wie das deutsche Wort für "Zelt". Die Engländer haben das hebräische Wort zu "shelter" verballhornt. Azal ist ein Zufluchtsort, der irgendwo verborgen liegt.

Wir begegnen dem Wort "Azal" auch in der Beschreibung des Großen Versöhnungstages. Dort ist die Rede von einem Ziegenbock für Asasel (As-asel). "As" bedeutet "Ziegenbock" und "asel" wird mit "weggehen" übersetzt. "As-asel" ist der "weggehende Ziegenbock", der in die Wüste fortgeschickt würde, nachdem es

Am Ende der 70. Woche von Daniel wird der Herr erneut Seine Füße auf den Ölberg setzen. Gleichzeitig wird Jerusalem buchstäblich zerstört werden. Es gibt also einen deutlichen Zusammenhang zwischen den Ereignissen am letzten Tag der 69. und 70. Woche von Daniel.

Sacharja 14,4 ist die einzige explizite Bibelstelle, in der wortwörtlich steht, dass der Herr bei Seiner Wiederkunft auf dem Ölberg erscheinen wird. Trotzdem ist diese Wahrheit allgemein bekannt. Mit Mühe können wir den Ölberg in einer Vision in Hesekiel 11,23 finden, jedoch ohne Mühe in Apostelgeschichte 1. Dort sagen zwei Männer:

*"[...] Männer von Galiläa, was steht ihr und seht hinauf zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird so kommen, wie ihr ihn habt hingehen sehen in den Himmel."
(Apostelgeschichte 1,11)*

Dort steht nicht: "an diesem Ort". Aber da der Herr in einer Wolke verschwand und wieder in den Wolken erscheinen wird, wird das höchstwahrscheinlich an demselben Ort sein. Aber man kann dies nicht mit absoluter Sicherheit aus diesem Kapitel schlussfolgern. Doch wenn wir Apostelgeschichte 1,11 neben Sacharja 14,4 legen, ist das kein einziges Problem. Natürlich kommt der Herr an demselben Ort zurück: auf dem Ölberg. Dort wurde er zuletzt gesehen. Außerdem war das letzte Zeichen, das Er da tat in Wirklichkeit einfach ein Zeichen Seiner Wiederkunft.

Weiter steht in Sacharja 14,4, dass "der Ölberg [...] sich von seiner Mitte aus nach Osten und nach Westen spalten [wird] zu einem sehr großen Tal". Man kann sich das nur schwer vorstellen, da der Ölberg nur ein kleiner Berg ist. Doch wird ein sehr großes Tal entstehen.

"[...] und die eine Hälfte des Berges wird nach Norden und seine andere Hälfte nach Süden weichen." (Sacharja 14,4)

Das Unmögliche wird geschehen. Was früher unmöglich war, ist auf einmal wohl möglich. Früher konnte man die Stadt nicht an der Ostseite verlassen, denn dort ist ein tiefes und steiles Tal, durch das der Bach Kidron floss. An der anderen Seite

"Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des HERRN anruft, wird gerettet werden. Denn auf dem Berg Zion und in Jerusalem wird Rettung sein, wie der HERR gesprochen hat, und unter den Übriggebliebenen (= "Das Volk derer, die dem Schwert entronnen sind"; Jeremia 31,2), die der HERR berufen wird." (Joel 3,5)

Diese Fluchtmöglichkeit wird danach in Sacharja beschrieben.

*"Und seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem im Osten liegt; und der Ölberg wird sich von seiner Mitte aus nach Osten und nach Westen spalten zu einem sehr großen Tal, und die eine Hälfte des Berges wird nach Norden und seine andere Hälfte nach Süden weichen."
(Sacharja 14,4)*

"An jenem Tag" ist der Tag der Zerstörung Jerusalems. An diesem Tag werden die Füße des Herrn auf dem Ölberg stehen "der vor Jerusalem im Osten liegt". Das ist eine merkwürdige Aussage. An anderer Stelle finden wir: "Siehe, dein König kommt zu dir: Gerecht und siegreich ist er, demütig und auf einem Esel reitend" (Sacharja 9,9).

Dieser letzte Vers wird in Matthäus auf die Erscheinung des Herrn auf dem Ölberg, auf einem Esel bei dem sogenannten Einzug in Jerusalem am letzten Tag der 69. Woche von Daniel angewendet. Damals sagte der Herr über Jerusalem:

"[...] Wenn auch du an diesem Tag (heute noch) erkannt hättest, was zum Frieden dient! Jetzt aber ist es vor deinen Augen verborgen." (Lukas 19,42)

Von diesem Augenblick an begann das Verborgene aus 5. Mose 29,29. Danach kündigt der Herr vom Ölberg aus die Zerstörung der Stadt an.

"Denn Tage werden über dich kommen, da werden deine Feinde einen Wall um dich aufschütten und dich umzingeln und dich von allen Seiten einengen;" (Lukas 19,43)